Das School Setting Interview
SSI Version 3.0

Helena Hemmingsson
Snaefridur Egilson
Osharat Hoffman
Gary Kielhofner †

Deutsche Übersetzung:
Britta Berger und Barbara Dehnhardt

EDITION VITA ACTIVA
eine Initiative von Alta ...

herausgegeben von

Ulrike Marotzki | Christiane Mentrup | Peter Weber

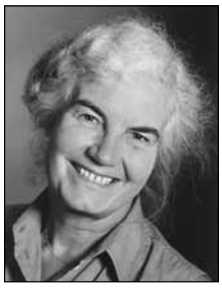
gefördert durch

DEUTSCHER VERBAND DER **ERGOTHERAPEUTEN** E. V. | DVE

Die Übersetzerinnen



Britta Berger, Ergotherapeutin bc, Examen 2002, 2004 Abschluss BSc. Occ. TH. an der FH Osnabrück, seitdem tätig in der Frühförderung und Entwicklungsberatung



Barbara Dehnhardt, Ergotherapeutin, 1980–1999 Ausbildungsleiterin an der Ergotherapieschule am Annastift Hannover. Von 1986 bis 1996 Delegierte des DVE zum Weltverband der Ergotherapeuten

Das School Setting Interview
SSI Version 3.0

Helena Hemmingsson
Snaefridur Egilson
Osharat Hoffman
Gary Kielhofner †

Deutsche Übersetzung
Britta Berger und Barbara Dehnhardt

Das Gesundheitsforum
Schulz-Kirchner Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

Titel der Originalausgabe: The School Setting Interview (SSI), Version 3.0, Januar 2005
© Swedish Association of Occupational Therapists
Box 760, 131 24 Nacka, Sweden
www.fsa.akademikerhuset.se

1. Auflage 2012
ISBN 978-3-8248-0886-1
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2012
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigter Geschäftsführer: Dr. Ullrich Schulz-Kirchner
Fachlektorat: Reinhild Ferber
Lektorat: Doris Zimmermann
Layout: Susanne Koch
Titelfotos: Archiv Deutscher Verband der Ergotherapeuten e. V.
Druck und Bindung: Elektra GmbH, Frankfurter Str. 24, D-65527 Niedernhausen
Printed in Germany

Die Informationen in diesem Buch sind von den HerausgeberInnen und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der HerausgeberInnen bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Inhalt

Vorwort der Herausgeber 7
Vorwort 9

Kapitel 1: Einführung 11
Einführung in das School Setting Interview (SSI) 11
Überblick 11
Hintergrund 11
Ziel und Inhalt 12
Theoretische Grundlagen des SSI 14
Das „Model of Human Occupation" (MOHO – Modell menschlicher Betätigung) 14
Klientenzentrierte Praxis 15
Zusammenfassung der Hauptpunkte des SSI 15

Kapitel 2: Inhalt 17
Inhalt des School Setting Interview 17
Überblick 17
Der Bogen zum allgemeinen Hintergrund 17
Der Bogen zum Anpassungsbedarf 18
Die Items 18
Vergangenheit 20
Gegenwart und Zukunft 20
Vom Schüler benannter Bedarf an Anpassung 20
Die vierstufige Bewertungsskala 22
Beispiele für die Kategorien der Skala 22
Der Interventionsbogen 23
Der Ergebnisbogen 23
Anwendung 24
Das Interview vorbereiten 24
Das Interview führen 24
Der Bogen zum allgemeinen Hintergrund 25
Der Bogen zum Anpassungsbedarf 25
Der Interventionsbogen 26
Der Ergebnisbogen 26
Verwendung der Informationen aus dem SSI 26
Fallbeispiel Lilja Jakobsdottir 27

Kapitel 3: Entwicklung und Forschung 33
Entwicklung des SSI 33
Überprüfung der psychometrischen Eigenschaften 33
Der klientenzentrierte Ansatz 34
Anwendbarkeit 35

Literatur 36

Anhang

Fallbeispiel: Lilja Jakobsdottir (SSI) 39
Bogen zum allgemeinen Hintergrund 39
Bogen zum Anpassungsbedarf 40
Interventionsbogen. 42
Ergebnisbogen 44

Kopiervorlagen 45
Bogen zum allgemeinen Hintergrund 45
Bogen zum Anpassungsbedarf 46
Interventionsbogen. 48
Ergebnisbogen 50

Vorwort der Herausgeber

Die Assessmentreihe der EDITION VITA ACTIVA steht ergotherapeutischen Erhebungsinstrumenten offen, die den Anspruch haben, einen systematischen Entwicklungs-, Erprobungs- und Validierungsprozess zu durchlaufen und sich der Fachkritik zu stellen. In dieser Reihe erscheinen erstens Assessments aus dem englischsprachigen Bereich. Zweitens werden in diese Reihe auch deutschsprachige Erhebungsinstrumente aufgenommen, die den oben genannten Ansprüchen entsprechen.

Englischsprachige Assessments stoßen auf eine große Resonanz in der deutschen Ergotherapie, da sie aus einer klientenzentrierten Perspektive einen besonderen Bezug zu den Alltagsbetätigungen der Klienten herstellen und damit die Relevanz des ergotherapeutischen Ansatzes für Therapie und Rehabilitation besonders deutlich machen. Mit den englischsprachigen Assessments verbindet sich die besondere Herausforderung der kultursensiblen Übersetzung und der terminologischen Festlegung. Individuelle Ansprache und Alltagsbezug sind hochgradig in kulturelle Zusammenhänge eingebettet (Su & Parham, 2002). Hier die Bedeutungen adäquat zu übertragen, erfordert einen systematischen Prozess allmählicher Annäherung zwischen Ausgangs- und Zielkontext, der nicht allein von einer Person geleistet werden kann. Aus diesem Grunde wird die Übersetzung englischsprachiger Assessments in der EDITION VITA ACTIVA einer systematischen Überprüfung unterzogen.
Deutschsprachige Assessments bzw. Erhebungsinstrumente, die in VITA ACTIVA aufgenommen werden, integrieren ergotherapeutisches und interdisziplinäres Wissen, welches die jeweiligen Fachbereiche fundiert. Zudem repräsentieren sie häufig bewährte Arbeitsweisen und Prozessschritte aus der ergotherapeutischen Befunderhebung, z. B. Anamnese- und Reflexionsgespräche, Selbst- und Fremdbeobachtungen. Aufgenommene Neuentwicklungen sind von der klientenzentrierten Vorgehensweise und dem Anspruch, der Mehrdimensionalität des ergotherapeutischen Gegenstandes gerecht zu werden, motiviert.
Die in den Handbüchern beschriebenen systematischen Entwicklungsschritte und Studien verdeutlichen, dass es sich um Instrumente handelt, die das Versuch-und-Irrtum-Stadium hinter sich gelassen haben. VITA ACTIVA repräsentiert mit den in ihr erscheinenden Assessments und Befunderhebungsinstrumenten einen bestimmten Entwicklungsschritt im Professionalisierungsprozess ergotherapeutischer Praxis: die Einsicht in die Notwendigkeit terminologischer Standardisierung und sinngemäßer Überprüfung von Erhebungsinstrumenten und des kritischen Umgangs damit. Hiermit wird ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung ergotherapeutischer Maßnahmen erbracht. Nachfolgend werden Validierungsstudien der in dieser Reihe erschienenen Instrumente erforderlich sein. Erst gut validierte Instrumente, von denen es bisher noch zu wenige gibt, werden dazu beitragen, dass auch die deutschsprachige Ergotherapie bspw. im Rahmen größerer Forschungsprojekte ihren genuinen Beitrag zu Therapie-, Rehabilitations- und Präventionserfolgen evident nachweisen kann.

Die Herausgeber
Ulrike Marotzki, Christiane Mentrup, Peter Weber

Literatur:
Su, C.-T. & Parham, L. D. (2002). Case Report – Generating a valid questionnaire translation for cross-cultural use. American Journal of Occupational Therapy, 56, 581-585.

Vorwort

Ergotherapeuten befassen sich mit verschiedenen Betätigungsbereichen wie Selbstversorgung, Betätigungen bei der Arbeit, in der Schule sowie in der Freizeit. Es ist wichtig, Instrumente zu haben, die den Erhebungs- und Interventionsprozess in diesen Bereichen ermöglichen.

Das schwedische Instrument „School Setting Interview" (SSI – Interview zum Schulsetting) wurde für die Benutzung in Schulen entwickelt. Es unterliegt ständiger Weiterentwicklung, jedoch ergaben Tests zur Reliabilität und zur Validität bereits für diese Version gute Ergebnisse. International gesehen ist die Schule einer der größten Tätigkeitsbereiche von Ergotherapeuten. Daher wurde das SSI auch in internationaler Zusammenarbeit mit Osharat Hoffman und Gary Kielhofner von der Universität Chicago, Illinois, USA, und Snaefridur T. Egilson von der Universität Akureyri, Island, entwickelt.

Das SSI betrachtet die Umwelt, die in enger Zusammenarbeit mit dem Schüler analysiert wird. Es soll die ergotherapeutische Interventionsplanung im schulischen Umfeld gemeinsam mit dem Schüler fördern. Der Schwedische Verband der Ergotherapeuten hofft, dass sein Bemühen um die Verbreitung des SSI dazu beiträgt, dass Ergotherapeuten bei Kindern und Jugendlichen, die ein besseres schulisches Umfeld brauchen, leichter die Situation erheben und die Intervention planen können, sowohl in Schweden als auch international.

Inga-Britt Lindström
ehemalige Präsidentin

Helena Hemmingsson
Autorin

Schwedischer Verband der Ergotherapeuten

Anmerkung der Übersetzerinnen

In der vorliegenden Übersetzung wird zur besseren Lesbarkeit einheitlich die männliche Form für Personen benutzt (z. B. Therapeut, Schüler), sie steht aber selbstverständlich für beide Geschlechter.

Einführung in das School Setting Interview (SSI)

Überblick

Das School Setting Interview wurde entwickelt, um zu untersuchen, wie weit die Umwelt auf Schüler mit körperlichen Behinderungen angepasst ist, und um die ergotherapeutische Interventionsplanung innerhalb der Schule zu erleichtern. Das SSI wurde speziell für Schüler mit körperlichen Behinderungen mit motorischen Dysfunktionen entwickelt, es kann aber ebenso für Schüler mit anderen Behinderungen genutzt werden. Dieses klientenzentrierte Assessment ist für Schüler im Alter von 10 Jahren und älter gedacht. Das SSI beinhaltet 16 Items (in diesem Fall Fragen) zu den alltäglichen schulischen Aktivitäten, bei denen Schüler mit Behinderungen möglicherweise Anpassungen[1] benötigen, um sich beteiligen zu können. Jedes Item wird anhand einer vierstufigen Skala bewertet, die es dem Schüler und dem Therapeuten ermöglicht, gemeinsam zu bestimmen, wie weit Schüler und Umwelt zueinanderpassen.

Hintergrund

In Schweden und in vielen anderen westlichen Gesellschaften ist in Gesetzen und internationalen Vereinbarungen festgelegt, dass Kinder mit Behinderungen Zugang zu normalem Unterricht in Regelschulen haben (Kalscheur, 1992; Salamanca Statement, 1994; Simeonsson, Carlsson, Huntington, McMillen & Brent, 2001; Weltgesundheitsorganisation, 1990).
Dennoch sind Schulen in der Regel für Kinder ohne Behinderungen geplant und ausgerichtet, die selbstständig laufen können, intakte Sehkraft haben und über altersentsprechende Schreibfertigkeit verfügen. Das bedeutet wiederum, dass die Passung (fit) zwischen Schüler und Umwelt, also die Gegenüberstellung von Eigenschaften des schulischen Umfeldes und des Schülers, häufig für Kinder mit Behinderungen weniger günstig ausfällt als für normal entwickelte Gleichaltrige. Um Kindern mit Behinderungen die gleichen Möglichkeiten zur Teilhabe an der Schule einzuräumen, sind Veränderungen der Umwelt und Unterstützung von Schülern und Lehrern notwendig.

Die Ergotherapie ist ein Beruf, der gut geeignet ist, die Partizipation von Schülern mit Behinderungen in Regelschulen zu unterstützen, nämlich durch professionelle Anleitung und Unterstützung bei Umweltanpassung, durch technische Hilfen sowie durch Information und

1 Im SSI sind Anpassungen (adjustments) definiert als Veränderungen der Umwelt selbst und/oder der Interaktion zwischen dem Schüler und der Umwelt, um die Passung (fit) zu erhöhen. Eine Vielzahl von Begriffen kann für Anpassungen der Umwelt zwecks verbesserter Betätigungsperformanz und Partizipation verwendet werden. In den USA wird zum Beispiel der Begriff „accommodations" ständig benutzt, seit es mit dem „American with Disability Act" (etwa: Amerikanisches Behindertengesetz) die gesetzliche Grundlage dafür gibt. Adaptation (adaptation) ist ein weiterer Begriff, der benutzt werden kann, um Veränderungen der Umwelt zu beschreiben. Wird „Adaptation", in welcher Form auch immer, in ergotherapeutischer Theorie verwendet, so sind damit normalerweise Verhaltensänderungen gemeint, die als Reaktion auf die Herausforderungen und Anforderungen des Lebens auftreten (Nelson, 1996). Um Unklarheiten zu vermeiden, empfiehlt Nelson (1996), den Begriff Adaptation nur zu benutzen, wenn er sich auf die Selbstveränderung durch das aktive Handeln einer Person bezieht. Aus diesem Grund wird für das SSI die Bezeichnung „Anpassung" als am besten geeignet angesehen.

© Das School Setting Interview SSI Version 3.0 [deutsche Fassung] – Schulz-Kirchner Verlag GmbH, Idstein

Fortbildung anderer Teammitglieder (Case-Smith, 1997; Griswold, 1994; Orr & Schkade, 1997). Um effektive Unterstützung in der Schule zu gewährleisten, müssen Ergotherapeuten die Schüler-Umwelt-Passung untersuchen und feststellen, ob Intervention in der Schule notwendig ist (Brollier, Shepherd & Markley, 1994; Griswold, 1994; Orr & Schkade, 1997). Verschiedene ergotherapeutische Assessments für Schulen konzentrieren sich auf Kinder mit Behinderungen im Vorschul- und Grundschulalter, zum Beispiel das „School Function Assessment" (SFA) (Coster, Deeney, Haltiwanger & Haley, 1998) sowie das „School AMPS" (Fisher & Bryze, 1998). Das School Setting Interview (SSI) untersucht speziell die Schüler-Umwelt-Passung bei Kindern ab etwa 10 Jahren (Hemmingsson, 1998b; Hoffman, Hemmingsson & Kielhofner, 2000).

Ziel und Inhalt

Das School Setting Interview (SSI) ist ein ergotherapeutisches Assessment, das entwickelt wurde, um die Schüler-Umwelt-Passung von Schülern mit Behinderungen ab einem Alter von 10 Jahren zu untersuchen (Hemmingsson, 1998b; Hoffman et al., 2000). Es ist ein klientenzentriertes Interview-Assessment speziell für Schüler mit unterschiedlichen Formen motorischer Dysfunktion, die auf Zerebralparesen, Spina bifida, Muskelerkrankungen, rheumatische Arthritis oder andere Krankheiten zurückzuführen sind. Das SSI berücksichtigt die Möglichkeiten der Schüler, an allen Umweltbereichen teilzuhaben, in denen sie die Rolle des Schülers einnehmen, einschließlich Klassenzimmer, Spielplatz, Turnhalle, Flure und Klassenausflüge. Mit dem SSI wird die Schüler-Umwelt-Passung untersucht, um festzustellen, ob Anpassungen in der Schule erforderlich sind. Eine hohe Schüler-Umwelt-Passung ist erreicht, wenn Eigenschaften des Schülers und der Umwelt zueinanderpassen, also keine Anpassungen in der Schule notwendig sind. Niedrige Schüler-Umwelt-Passung zeigt sich, wenn Schüler berichten, dass ihr Bedarf an Anpassung bei unterschiedlichen Schulaktivitäten nicht erfüllt wurde; dieser Bedarf kommt durch niedrige Passung zwischen Merkmalen der Schüler und der Umwelt zustande. Der Begriff Bedarf („need") wird im Sinne von funktionellen Bedürfnissen gebraucht, also was z. B. benötigt wird, um einen bestimmten Beruf auszuüben (Müllersdorf, 2001). Im SSI bezieht sich der Begriff Bedarf auf die Erfahrungen der Schüler, welche Anpassungen sie ihrer Meinung nach benötigen, um die Anforderungen der Schule erfüllen zu können.

Das SSI beinhaltet 16 Items alltäglicher schulischer Aktivitäten, die dem Ergotherapeuten Informationen über die Funktionsfähigkeit des Kindes und den Bedarf an Anpassungen in der Schule geben.

Die Items sind:
- Schreiben
- Lesen
- Sprechen
- Sich etwas merken
- Rechnen
- Hausaufgaben machen
- Prüfungen ablegen
- Sport treiben
- Am praktischen Unterricht teilnehmen
- Am Geschehen im Klassenraum teilhaben
- Am sozialen Geschehen in den Pausen teilnehmen

© Das School Setting Interview SSI Version 3.0 [deutsche Fassung] – Schulz-Kirchner Verlag GmbH, Idstein

- An praktischen Aktivitäten in den Pausen teilnehmen
- An Klassenausflügen teilnehmen
- Unterstützung bekommen
- Zur Schule und in die Räume gelangen
- Mit dem Schulpersonal interagieren

Die folgende vierstufige Bewertungsskala, die sich auf den Grad der Schüler-Umwelt-Passung bezieht, wird auf jedes Item angewandt:

4 = **Perfekte Passung** besteht, wenn der Schüler die Schule-Umwelt-Passung als ideal empfindet und der Schüler überhaupt keine Anpassungen benötigt. Folglich hat der Schüler **keinen Bedarf an Anpassungen.**

3 = **Gute Passung** besteht, wenn der Schüler findet, dass sein schulisches Umfeld so angepasst wurde, dass es seinen Bedürfnissen entspricht. Dementsprechend **hat** der Schüler **die benötigten Anpassungen erhalten** und ist damit überwiegend zufrieden. Die Situation könnte jedoch instabil sein, da der Schüler für optimale Performanz eventuell von bestimmten Personen und/oder Hilfsmitteln abhängig ist. Außerdem könnte es sein, dass der Schüler bestimmte Aktivitäten nicht auf dieselbe Weise ausführen kann wie seine Mitschüler.

2 = **Teilweise Passung** besteht, wenn der Schüler findet, dass das schulische Umfeld angepasst werden muss; der Schüler hat aber bereits einige Anpassungen erhalten. Es sind also schon ein paar **Anpassungen vorgenommen worden,** aber der Schüler meint, dass **weitere nötig** sind.

1 = **Keine Passung** besteht, wenn der Schüler findet, dass das Umfeld der Schule verändert werden muss; aber bisher wurden noch keine Anpassungen vorgenommen. Dementsprechend **benötigt der Schüler erstmalig Anpassungen.**

Das Ziel des SSI besteht nicht nur darin, für Schüler mit Behinderungen das Niveau der Schüler-Umwelt-Passung zu ermitteln. Dieses Assessment soll auch der erste Schritt sein, um Schülern und Therapeuten zu helfen, die Passung innerhalb der Schule zu verbessern, indem Bereiche herausgefunden werden, die durch Umweltanpassung günstiger gestaltet werden können. Daher bietet das SSI qualitative Informationen, die das gemeinsame Planen und die Intervention erleichtern. Weiterhin eröffnet es dem Therapeuten die Möglichkeit, die für die Anpassungen nötigen Schritte zu analysieren. Das bedeutet auch zu bestimmen, welche Teammitglieder dafür gebraucht werden. Das SSI ist einfach und schnell durchzuführen, das Ausfüllen dauert ungefähr vierzig Minuten.

Theoretische Grundlagen des SSI

Das SSI basiert auf dem „Model of Human Occupation" (MOHO – Modell menschlicher Betätigung) (Kielhofner, 1995, 2002) und auf den Prinzipien der klientenzentrierten Praxis (Law, 1998; Law, Baptiste & Mills, 1995). Durch die Untersuchung der Schüler-Umwelt-Passung legt das SSI den Schwerpunkt speziell auf Faktoren, die schulische Aktivitäten und Teilhabe von behinderten Schülern erschweren oder fördern. Gemäß der „International Classification of Functioning, Disability and Health" (ICF) (Weltgesundheitsorganisation, 2001) wirken sich Umweltfaktoren sowohl auf Körperfunktionen und Körperstrukturen als auch auf Aktivitäten und Teilhabe aus. Das SSI möchte erfassen, wie die Umweltfaktoren speziell die Aktivitäten und Teilhabe innerhalb der Schule beeinflussen.

Das „Model of Human Occupation"
(MOHO – Modell menschlicher Betätigung)

Das SSI verwendet das MOHO (Kielhofner, 1995, 2002) als theoretische Grundlage bzw. als Mittel zur Darstellung der Umwelt und ihres Einflusses auf die menschliche Performanz. Das MOHO beschreibt jede Handlung als Interaktion zwischen der Person, der Aufgabe und der Umwelt. Das SSI beurteilt die Person-Umwelt-Beziehung, indem es untersucht, wie die Eigenschaften der Person und die der Umwelt aus Sicht des Schülers zusammenpassen. Um die Person, die Aufgabe und die Umwelt zu erfassen, werden Schüler befragt, inwieweit Umweltfaktoren ihr Handeln in der Schule beeinflussen. Während der Entwicklung des SSI wurde die Hypothese aufgestellt, dass durch die Ausrichtung der Fragen auf das tatsächliche Tun des Schülers (z. B. die nötigen Aktivitäten, um eine schulische Aufgabe zu erledigen) sowohl der Einfluss des aktuellen schulischen Umfeldes als auch die Fähigkeiten des Schülers, eine Aufgabe zu bewältigen, berücksichtigt würden. Nach dem MOHO beeinflussen sowohl die Eigenschaften des Schülers als auch die Aufgabe und die Umwelt, in welcher die Aufgabe erledigt wird, die erfolgreiche Partizipation in der Schule.

Unter Umwelt werden im MOHO die speziellen physischen und sozialen Merkmale des spezifischen Kontextes verstanden, in dem jemand etwas tut, was sich wiederum darauf auswirkt, was man tut und wie man es tut (Kielhofner, 2002). Die Umwelt, in der wir agieren (zum Beispiel die Schule), leitet unser Tun nicht nur durch bestimmte Anforderungen und Zwänge, sondern auch dadurch, dass sie uns Gelegenheit und Ressourcen zum Handeln bietet. Das MOHO weist darauf hin, dass Behinderung immer eine Beziehung zwischen der Person und der Umwelt beinhaltet (Kielhofner, 2002). Untersuchungen über Schüler mit Behinderungen stützen diese Behauptung; es wird sehr deutlich, dass das schulische Umfeld beeinträchtigte Schüler behindern oder fördern kann (Hemmingsson, 2002). Barrieren für Schüler mit Behinderungen können im physischen Zugang zur Schule liegen (Dudgeon, Massagli & W., 1996; Kalscheur, 1992; Prellwitz & Tamm, 2000) oder auch in sozialen Hindernissen wie Normen und Regeln, die nicht die Bedürfnisse von Schülern mit Beeinträchtigungen beachten (Centra, 1986; Heimdahl Mattson, 1998; Hemmingsson & Borell, 2002; Hemmingsson, 2002).

Wie bereits erwähnt, wurde das SSI bewusst als Assessment entwickelt, das nicht nur die Hindernisse in der Umwelt erkennt, sondern im nächsten Schritt auch Vorschläge zur Verbesserung der Betätigungsperformanz und der Partizipation von Schülern mit Behinderung

© Das School Setting Interview SSI Version 3.0 [deutsche Fassung] – Schulz-Kirchner Verlag GmbH, Idstein

macht. Ein Ergotherapeut, der das SSI anwendet, berücksichtigt die sozialen und die physischen Aspekte des schulischen Umfeldes, die die Betätigungsperformanz und die Partizipation des Schülers einengen oder ihm auch Hilfestellung geben können. Die Unterrichtsräume, der Schulhof und die Gegenstände, die zum Lernen genutzt werden, sind Beispiele für physische Dinge, die sich auf das Tun des Schülers auswirken. Soziale Merkmale der schulischen Umwelt wie Interaktion mit Gleichaltrigen und Formen der Betätigung (am Unterricht und an den Pausenaktivitäten teilnehmen, schreiben) sind ebenfalls für die meisten Schüler wichtige Schulbereiche. Die durch das SSI herausgefundenen Hindernisse innerhalb der Schule werden im „Interventionsbogen" eingetragen. Der Therapeut findet im Anschluss daran für jedes Item heraus, welcher Bereich der Umwelt (Räume, Gegenstände, Betätigungsformen und soziale Gruppen) angepasst werden muss, um Betätigungsperformanz und Partizipation eines einzelnen Schülers zu fördern.

Klientenzentrierte Praxis

Das klientenzentrierte Arbeiten ist eine weitere Grundlage des SSI (Law, 1998; Law et al., 1995). Klientenzentrierte Praxis ist definiert als ein Ansatz, der geleitet wird von Respekt für und Partnerschaft mit Personen, die Therapie erhalten. Beim klientenzentrierten Arbeiten bezieht der Therapeut den Klienten in den Entscheidungsprozess mit ein (Law, 1998). Im SSI ist die aktive Teilhabe des Schülers am Assessment-Prozess eine Voraussetzung für die Bewertung und Planung der Umweltanpassungen. Dabei wird ein halb-strukturierter Ansatz benutzt, um die aktive Teilnahme des Schülers zu erhöhen. Die Sprache der Items und der vorgeschlagenen Fragen im SSI ist einfach, damit die Schüler die Fragen leicht verstehen und sich dadurch verstärkt an der Entscheidungsfindung beteiligen können.

Der Leitgedanke des klientenzentrierten Arbeitens als Grundlage des SSI ist aus verschiedenen Gründen wichtig. Erstens werden Kinder mit Behinderungen, wenn sie in den Entscheidungsprozess über Angelegenheiten ihres Alltags mit einbezogen werden, auf die aktive Teilhabe in der Gesellschaft vorbereitet. Im Gegensatz dazu könnten sich Schüler abhängig, unbedeutend und machtlos fühlen, wenn Experten ihre Probleme definieren und die Methoden zur Lösung des Problems vorgeben (De Winter, Baervelt & Kooistra, 1999; Law et al., 1995). In Anlehnung an De Winter und Kollegen stellt es einen wichtigen Faktor dar, Kindern dazu zu verhelfen, ihre Meinung zu ihrer Umwelt zu äußern und so psychosozialen Problemen vorzubeugen und Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern. Zweitens erhöht das Erkennen der Hindernisse innerhalb der Schule durch die Schüler selbst die Wahrscheinlichkeit, dass die ergotherapeutische Intervention genau an deren Bedürfnissen ansetzt. Dieses wiederum erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Intervention gezielt und erfolgreich ist.

Zusammenfassung der Hauptpunkte des SSI

- Ein Assessment zur Schüler-Umwelt-Passung
- Hauptanliegen: Erkennen, wie Umweltfaktoren die Aktivitäten und die Teilhabe der Schüler in der Schule beeinflussen
- Gedacht für Kinder ab etwa 10 Jahren
- Beinhaltet 16 Items zu Alltagsaktivitäten in der Schule
- Bewertung jedes Items auf einer vierstufigen Skala